

KONKURRENZFORMEN DES DEUTSCHEN PASSIVS UND IHRE BEZIEHUNG ZUM PASSIVISCHEN PARADIGMA

Victor CHISELIOV, Lîliana JALBĂ*

Universitatea Pedagogică de Stat „Ion Creangă”

**Universitatea de Stat din Tiraspol*

SUBSTITUTION PATTERNS OF PASSIVE VOICE IN GERMAN FROM THE PERSPECTIVE OF PARADIGMATIC RELATIONS

The problem of grammatical synonyms is rather actual nowadays and creates many controversies in modern linguistics. The authors address the given problem with reference to Passive Voice and competitive patterns of it in German language. The subject of discussion is overviewed from the paradigmatic point of view as well. The expected results are structured and represented in charts.

Keywords: *Passive Voice, substitution patterns of Passive Voice, paradigm, paradigmatic relations, grammatical synonymy.*

FORMULE DE SUBSTITUȚIE A DIATEZEI PASIVE ÎN LIMBA GERMANĂ DIN PERSPECTIVA RELAȚIILOR PARADIGMATICE

Problema sinonimiei gramaticale este actuală și trezește multiple controverse în lingvistica modernă. Autorii abordează problema menționată cu referire la diateza pasivă și formulele de substituție a acesteia în limba germană. Subiectul în discuție este tratat și din perspectiva relațiilor paradigmatică. Rezultatele la care s-a ajuns au fost structurate și prezentate în mai multe tabele.

Cuvinte-cheie: *diateză pasivă, formule de substituție a diatezei pasive, paradigmă, relații paradigmatică, sinonimie gramaticală.*

In diesem Beitrag werden die sog. Konkurrenzformen des deutschen Passivs unter dem Aspekt ihrer Zugehörigkeit zum passivischen Paradigma behandelt. Auf diese Umschreibungsformen des werden-Passivs wird auch mit vielen anderen Bezeichnungen hingewiesen: sie werden Passiv-Paraphrasen [5], Passivperiphrasen [7], passivnahe Konstruktionen oder sekundäre Passivkonstruktionen [1,2], Passivumschreibungen [6] und syntaktische Varianten des werden-Passivs [3] genannt. In vielen Grammatiken der deutschen Gegenwartssprache ist auch der Terminus Ersatzformen des Passivs geläufig. Es impliziert aber vollständige Ersetzbarkeit, d.h. eine völlige Bedeutungs- oder Funktionsgleichheit. In diesem Beitrag werden die Termini Konkurrenzform und Passivumschreibungen bevorzugt, weil sie ziemlich adequat den Standpunkt der Autoren in Bezug auf das Verhältnis von Vorgangspassiv und dessen Umschreibungen widerspiegelt. In diesem Beitrag gehen die Autoren davon aus, dass die Passivumschreibungen grundsätzlich als grammatische Synonyme zum werden-Passiv behandelt werden können, weil sie die passivische grammatische Bedeutung und aktivische Formen aufweisen [*siehe auch* : 8].

Wie bekannt, werden die zwei Genera verbi Aktiv und Passiv prinzipiell nicht nur nach der Bedeutung, sondern auch auf Grund der Form voneinander unterschieden. Die beiden Genera verbi haben zusätzlich ihre stilistisch-funktionale Merkmale. Die Ersatzformen des werden-Passivs haben mit dem Passiv stilistisch-funktionale und mit dem Aktiv formale Merkmale gemeinsam. Die Frage ist nun: in welcher Beziehung stehen sie zum Passiv-Paradigma? Treten sie in synonymische Beziehungen zum Vorgangspassiv innerhalb oder außerhalb des passivischen Paradigmas?

Nach Brinker [2] «...gehören die Konkurrenzformen des werden-Passivs zu den sekundären Passivkonstruktionen». Sie unterscheiden sich vom primären Passiv dadurch, dass das finite Verb formal gesehen nicht im Passiv (Hilfsverb werden + Partizip Perfekt) sondern im Aktiv steht. Die Konkurrenzform enthält ein kopulatives Verb («Auxiliarverb» - Brinker, 1971) oder ein Funktionsverb. Diese Verben sind inhaltsleer und bilden mit der zweiten Komponente der entsprechenden Satzkonstruktion ein grammatisches Idiom, d.h. sie dienen des öfteren nur dazu, das Tempus, den Modus, den Numerus, die Modalität und unter Umständen auch die Aspektualität des gesamten Gefüges auszudrücken. Zu Konkurrenzformen werden gewöhnlich gezählt:

- Umschreibung mit sein + Adjektiv auf – bar, -lich, -fähig, -abel /-ibel
- Umschreibung mit sich lassen + Infinitiv
- Umschreibung mit reflexiv gebrauchten Verben
- Umschreibung mit es gilt, es heißt, stehen + Infinitiv
- Umschreibung mit gehören + Partizip II
- Umschreibung mit sein, bleiben, es gibt ... zu + Infinitiv
- Umschreibung mit lassen + Infinitiv
- Umschreibung mit Adressatenpassiv (bekommen, erhalten, kriegen + Partizip II)
- Umschreibung mit Funktionsverbgefüge [nach : 6].

Wollen wir die aufgezählten Arten der Konkurrenzformen durch eine Anzahl konkreter Beispielsätze belegen:

Tabelle 1

Ausgangssatz im Passiv	Umschreibungsmöglichkeiten
1. Radiowecker können als Radio und Wecker verwendet werden.	1. <i>Radiowecker sind als Radio und Wecker verwendbar.</i> 2. <i>Radiowecker lassen sich als Radio und Wecker verwenden.</i> 3. <i>Radiowecker verwenden sich als Radio und Wecker.</i>
2. Der verfallene Turm kann restauriert werden.	1. <i>Der verfallene Turm ist restaurierbar.</i> 2. <i>Der verfallene Turm lässt sich restaurieren.</i>

Tabelle 2

Ausgangssatz im Passiv	Umschreibungsmöglichkeiten
1. Viele Aufgaben müssen bewältigt werden.	1. <i>Viele Aufgaben gilt es zu bewältigen.</i> 2. <i>Es heißt viele Aufgaben zu bewältigen.</i> 3. <i>Viele Aufgaben sind zu bewältigen.</i>
2. Ein Anstieg der Arbeitslosigkeit musste befürchtet werden.	1. <i>Es galt einen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu befürchten.</i> 2. <i>Es hieß einen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu befürchten.</i> 3. <i>Ein Anstieg der Arbeitslosigkeit stand zu befürchten.</i> 4. <i>Ein Anstieg der Arbeitslosigkeit war zu befürchten.</i>
3. Eine solche Handlungsweise muss bestraft werden.	1.-2. <i>Es gilt /es heißt eine solche Handlungsweise zu bestrafen.</i> 3. <i>Eine solche Handlungsweise ist zu bestrafen</i> 4. <i>Eine solche Handlungsweise gehört bestraft.</i>

Tabelle 3

Ausgangssatz im Passiv	Art der Umschreibung	Umschreibungsmöglichkeiten
1. Den Lehrern werden (von den Verlagen) Bücher zugeschickt.	Adressatenpassiv	<i>Die Lehrer bekommen (von den Verlagen) Bücher zugeschickt.</i>
2. Den Absolventen werden die Zeugnisse ausgehändigt.	Adressatenpassiv	<i>Die Absolventen bekommen die Zeugnisse ausgehändigt.</i>
3. Steuerbetrug wird bestraft.	Funktionsverbgefüge	<i>Steuerbetrug steht unter Strafe.</i>

Wie aus Tabellen ersichtlich, können die Konkurrenzformen des werden-Passivs vom neutralen Aktiv dadurch unterschieden werden, dass sie in einer *kontroversen* Beziehung zur aktiven Diathese stehen: Bei den transitiven Verben handelt es sich um grammatische *Passivkonverse*, da das syntaktische Subjekt einer Konkurrenzform wegen der Akkusativkonversion nicht das Agens, sondern das Patiens bezeichnet. „Sowohl bei Transitiva als auch bei Intransitiva findet die Agenskonversion prinzipiell statt [5].

G. Helbig, J. Buscha, K. Brinker u.a. nennen die Konkurrenzformen „passivisch“ und zählen die meisten von ihnen grundsätzlich zu dem Passiv-Paradigma gerade wegen der Agens-Patiens-Konverse, die diese Umschreibungsformen des Vorgangspassivs voraussetzen. Die Formen des werden-Passivs und seine Konkurrenzformen fallen in ihrer grammatischen Bedeutung („vom Patiens aus gesehen“) zusammen. Aber auf der formalen Ebene will Brinker [2] das Passiv und das Aktiv voneinander unterscheiden, was unserer Auffassung der grammatischen Synonymie grundsätzlich entspricht.

Es muss nicht unbedingt angenommen werden, dass das werden-Passiv und die Konkurrenzformen hundertprozentig einander entsprechen würden. Die einzelnen Konkurrenzformen haben einen relativ begrenzten Verwendungsbereich (besonders diejenigen, die eine modale Nebenbedeutung haben). Dass eine Konstruktion als Konkurrenzform des werden-Passivs betrachtet wird, bedeutet auch nicht, dass solche Konstruktionen immer mit Hilfe des werden-Passivs umschrieben werden können. U. Engel [4], z.B. zählt die Umschreibungen „bekommen + Partizip II“ und „gehören + Partizip II“ nicht zu den Konkurrenzformen, sondern zu den „... eigentlichen Ausdrucksmitteln des werden-Passivs“. Er beschreibt ein Aktiv-Passiv – Paradigma, das aus fünf unterschiedlichen Kategorien besteht: dem *Aktiv*, dem *werden-Passiv*, dem *sein-Passiv*, dem *bekommen-Passiv* und dem *gehören-Passiv*. Die anderen Passivumschreibungen will er nicht zum passivischen Paradigma zählen.

Wir wollen in diesem Beitrag von dieser Interpretation absehen und schließen uns grundsätzlich der Meinung von K. Brinker an, weil, wie schon vorher erwähnt, das Aktiv und das Passiv sowie die primären und sekundären Passivkonstruktionen auf formaler (also: *struktureller*) Ebene unterschieden werden müssen. „bekommen-Passiv“ und „gehören –Passiv“ entsprechen strukturell dem primären *werden-Passiv* nicht, und können deswegen auch nicht als „Passivformen“ angesehen werden.

Die Analyse der in diesem Beitrag angeführten und anderer Belege zum Gebrauch von Umschreibungsformen des Vorgangspassivs lässt folgendes schlussfolgern:

- Die Konkurrenzformen des werden-Passivs bilden syntaktisch-morphologisch und funktional-stilistisch eine Sondergruppe zwischen dem Aktiv-Paradigma und dem Passiv-Paradigma. Anders gesagt, im Bereich der Konkurrenzformen des Passivs überschneiden sich die Paradigmen des Aktivs und des Passivs : ihr Prädikat steht im Aktiv, aber in Bezug auf ihre grammatische Bedeutung können sie als *passivisch* angesehen werden.
- Die Beziehung zwischen der aktivischen Struktur und passivischen grammatischen Bedeutung der Konkurrenzformen entspricht im wesentlichen der allgemein linguistischer Gegenüberstellung der Sprachform und des Sprachinhalts. Der Inhaltsplan des Passivs kann im Ausdrucksplan (*zur Interpretation beider Termini siehe auch* : [9]) nicht nur durch primäre sondern auch durch sekundäre Passivformen wiedergegeben werden.
- Wenn für ein und denselben Sprachinhalt mehrere Sprachformen stehen, liegt die *grammatische Synonymie* vor, d.h. die Konkurrenzformen können als grammatische Synonyme zu *werden-Passiv* betrachtet werden.
- Beim Gebrauch von Konkurrenzformen muss aber auf bestimmte Einschränkungen, meist funktional-stilistischer Art, hingewiesen werden, z.B.: die syntaktische Struktur mit *sein + Adjektiv auf –bar* usw. überwiegen im sog. Kanzleistil, während die entsprechende Passivform stilistisch neutral ist (Vgl. : *Das Haus ist restaurierbar. – Das Haus kann restauriert werden.*); darüber hinaus gehören die Ausdrücke mit *gehören/bekommen +Partizip II* ausschließlich der Alltagsrede und ihr Verwendungsbereich ist gegenüber den entsprechenden Formen des *werden-Passivs* sehr beschränkt.
- Die Konkurrenzformen könnten also als *funktional-stilistisch gefärbte grammatische Synonyme* zum Vorgangspassiv gelten.

Literaturverzeichnis:

1. BRINKER, K. Zum Problem der angeblich passivnahen Reflexivkonstruktionen in der deutschen Gegenwartssprache. In: *Muttersprache*, 1969, 1, s.1-11.

2. BRINKER, K. *Das Passiv im heutigen Deutsch. Form und Funktion*. München: Max Hueber Verlag, 1971.
3. BRINKER, K. Aktiv und Passiv in der deutschen Sprache der Gegenwart. In: *Muttersprache* Bd. 100, no.2-3. *Gesellschaft für deutsche Sprache.*, 1990.
4. ENGEL, U. *Syntax der deutschen Gegenwartssprache*. 3., völlig neu bearbeitete Auflage. Münster: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., 1996.
5. HELBIG, G., BUSCHA, J. *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Langenscheidt, Verlag Enzyklopädie. Leipzig, 1996.
6. HALL, K., SCHEINER, B. *Übungsgrammatik Deutsch als Fremdsprache*, Max Hueber Verlag. Ismanning, 2001. ISBN 3-19-007448-8
7. Hentschel, Elke-Weydt, Harald. *Handbuch der deutschen Grammatik. 2. Durchgesehene Auflage*. Berlin: de Gruyter, 1994.
8. CHISELIOV, V., JALBĂ, L. Passiv und Passivumschreibungen als grammatische Synonyme. În: *Probleme ale științelor socioumanistice și modernizării învățământului*. Materialele conferinței de totalizare a muncii științifice și științifico-didactice a corpului profesoral-didactic. Vol.II. Chișinău: Universitatea Pedagogică de Stat "Ion Creangă", 2011, p.181-192. ISBN 978-9975-46-095-8
9. ПЛОТНИКОВ, Б.А. *О форме и содержании в языке*. Минск: Вышэйшая школа, 1986. ISBN 5-339-00249-7

Prezentat la 03.04.2013